

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Befestigungen nehmen die Ausländer und für Ausländer die Deutschen auf. — Erhebt werthaltig. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Rechtsanwalt: Dr. Schmid, Rechtsanwalt: Dr. Hirsch, Rechtsanwalt: Dr. Klemm, Rechtsanwalt: Dr. Lohmann, Rechtsanwalt: Dr. Müller, Rechtsanwalt: Dr. Pfeiffer, Rechtsanwalt: Dr. Ritter, Rechtsanwalt: Dr. Staudt, Rechtsanwalt: Dr. Tietz, Rechtsanwalt: Dr. Voigt, Rechtsanwalt: Dr. Wieden, Rechtsanwalt: Dr. Ziegler.

Telex: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postleitzahl: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 257

Dienstag, den 4. November 1924

19. Jahrgang

Der Reichsparteitag der Demokraten.

Scharfe Angriffe Kochs gegen Stresemann.

Berlin, 2. Nov. In der Sitzungssaal des Preußischen Landtages fand heute der außerordentliche Parteitag statt. Außer den Parteiführern Koch und Erzelen waren u. a. noch der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorff, Graf Bernstorff und Oberbürgermeister Dr. Petersen anwesend. Reichsminister a. D. Koch gab zunächst einen eingehenden Bericht über die politische Lage und verteidigte die bisherige Politik der demokratischen Partei. Er betonte, daß die Überzeugung von der Richtigkeit dieser Politik, die zunächst sehr unpopulär gewesen sei, jetzt in allen Kreisen wachse.

Redner führte u. a. aus: Wir Demokraten sind mit aller Leidenschaft dafür eingetreten, daß das deutsche Volk von der demokratisch-revolutionären Staatsform durchdrungen wurde, und daß heute immer mehr die Erkenntnis wächst, daß die Republik die einzige wahre Staatsform darstellt. Es ist ein Erfolg unserer Politik gewesen, daß sich diejenigen, die uns an bestätigten, die Deutschnationalen, zum Eintritt in die Regierung meldeten. Herr Stresemann meinte freilich damals die Deutschnationalen seien gar nicht so sehr böse, sie müßten nur "entgifftet" werden. Dabei dachte Stresemann offenbar an die Operation, die zwei Jahre vorher an ihm selbst vollzogen worden ist. Mit wem hat denn Herr Stresemann über den Eintritt in die Regierung verhandelt, mit den 48 Abgeordneten oder mit der Parteileitung, die den Davies-Plan abgelehnt hat? Die Deutschnationale Partei ist bekanntlich für das Gutachten, wenn es gilt, Ministerposten zu erringen, aber dagegen, wenn es sich um Reichstagsposten handelt. Mit solchen Leuten kann man keine Außenpolitik machen. Daß Herr Marx im Reichstag die Kraft besaß, eine starke Politik der Mitte aufzugeben, wer hätte wohl gewagt, ihn zu überzeugen? (Wollf.) In Grundzüglichkeit mit Herrn Stresemann zu wettstreiten, lehnen wir ab. Herrn Stresemanns wankelmäßige Politik hat von 1918 bis 1924 Deutschland innenpolitisch von Katastrophe zu Katastrophe geführt. Die innere Gesundung eines Volkes ist dabei um Jahre verzögert worden. Möge sich Dr. Stresemann hüten, daß dies nicht auch in der Außenpolitik der Fall ist. Wir sind nicht wie man uns vorgeworfen, nach links gegangen und wir haben auch keine Annehmungsbedürfnisse an die Sozialdemokratie gehabt. Wir halten an der Politik der Mitte fest.

Gleich schloß sich dann (äußerlich) als Widerlegung der von den ausgeschiedenen Liberalen gegen die Parteileitung gerichteten Vorwürfe (eingeliefert) eine Gegenrede gegen links. Was den berühmten und gerade darum so perfiden Vorwurf des Pazifismus angeht, so erklärte Koch einen Pazifismus, der die Revision des Versailler Vertrages offen läßt, für durchaus vertretbar, ja für Pflicht jedes Europäers. Zu dem zweiten Vorwurf, die Partei treibe eine einseitige Konsumtempolitik, bemerkte er, wirtschaftlich sei das Hauptziel der Partei, jedem Deutschen Arbeit zu verschaffen, was allerdings nicht möglich sei, solange man durch Hochzölle der Schwerindustrie und dem Großagrarunternehmen es ermögliche, sich der allgemeinen deutschen Verarmung zu entziehen.

Die künftige englische Außenpolitik.

London, 1. Nov. Sämtliche Morgenblätter bestätigen, daß der Außenminister im kommenden konservativen Kabinett Außenminister sein wird. Das Portefeuille wurde ihm von Baldwin bereits angeboten, und er hat es angenommen. Die Gründsätze, die in einer großen Rede dargelegt wurden, lauten: Engste politische Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten bei der Lösung aller großen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Fragen, wie Abrieglung, Schiedsgerichtsbarkeit, Reform des Bürgerbundes, Internationalisierung von Schulden und endgültige Liquidation der Reparationsfrage, Fernhaltung von jeder irritierenden Einmischung, Verminderung der Meeresflächen im Nachkriegs-Europa und Verhinderung gefährlicher Machtverschiebungen.

In der Sicherungsfrage würde England bereit sein, Frankreich und Belgien gegen einen unbedingten Angriff in Westeuropa zu schützen, doch müßte Deutschland, das loyal den Friedensvertrag erfüllt und seine Abrieglung ehrlich durchgeführt habe, die Grenzen garantiert werden, die es im Vertrag von Versailles erhalten habe. Die demokratische "B. 8." macht folgende Bemerkungen dazu: Es gäbe kein deutsches Gebiet, das nicht ehrlicher über die Wahl des konservativen Ministerpräsidenten erfreut sein könnte, als das Rheinland, denn Außenminister Chamberlain, der in Deutschland dotiert hat, gehöre zu den wenigen englischen Politikern, die auf Grund einer umfassenden und volkswirtschaftlichen Bildung wissen, was das Rheinland für die deutsche Kultur und die seelische Versammlung

des deutschen Volkes bedeute, und der als Staatmann daher aus diesen Erfahrungen den Schluss gezogen hat, daß nichts gefährlicher für den Frieden Europas ist, als eine Lockerung oder eine Untergrabung der Souveränität des Rheinlandes zu Deutschland.

Aus den Londoner Informationen geht hervor, daß die Außenpolitik der konservativen Regierung von der äußeren Politik Macdonalds nicht sehr verschieden sein wird. Der gewöhnlich gut unterrichtete Mitarbeiter des "Petit Parisien" in London hat sich informiert. Er erklärt, daß die neue englische Regierung auf die freundliche Zusammenarbeit mit Frankreich Wert legt und die Interessengemeinschaft beider alliierten Völker auf vielen Gebieten anerkenne. Das Londoner Kommen werde zweifellos so angenommen, wie es vorliegt. Da die Organisation des Davies-Planes bereits begonnen habe, könne keine Rede davon sein, störend einzugreifen. Die Anerkennung des Generalsprotolls werde zum größten Teil von der Meinung der Dominions abhängen. Aber auch die neuen Minister des Krieges und der Marine würden in dieser Hinsicht mitzureden haben. Der Vertrag mit Schwedenland werde nicht ratifiziert werden. Über es besteht die Absicht, die diplomatischen Beziehungen mit Russland weiter zu erhalten und die Verhandlungen auf anderer Grundlage aufzunehmen. Im Orient sollte keine imperialistische Aufspaltung, sondern Verhübung gesucht werden. Man denkt hier an eine Verbindung mit Frankreich, die beim Ausgleich der Differenzen nützlich sein könnte.

Neuwahl des Reichspräsidenten.

Berlin, 1. November (Nachricht unseres Berliner Vertreters.) In den politischen Kreisen vorliegt, daß die Neuwahl des Reichspräsidenten spätestens im Mai nächsten Jahres vorgenommen wird. Die beständigeren Ansätze des Reichspräsidenten übertrug am 30. Juni 1923 endgültig ab und blieb unter keinen Umständen übermäßig verlängert werden. In den Kreisen der bürgerlichen Parteien möchte man, daß schon jetzt ein gemeinsamer bürgerlicher Kandidat in Aussicht genommen wird, bei gegebenenfalls einem sozialdemokratischen Kandidaten gegenüberstehen sein wird. Die Sozialdemokraten wollen jedoch, wie zuvor häufig erfahren, von der Auseinandersetzung eines eigenen Kandidaten absehen und wollen die Demokraten veranlassen, eine konservative Persönlichkeit vorzuschlagen, die von allen republikanischen Wählerkreisen gewählt werden könnte. Da die Auseinandersetzung darüber sich noch im Anfangsstadium befindet, läßt sich über die Aussichten der bevorstehenden Präsidentenwahl noch nichts sagen. Von wesentlicher Bedeutung ist jedenfalls die Frage, ob sich die bürgerlichen Parteien von den Deutschnationalen bis zum Zentrum auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen werden, da sonst die Gefahr besteht, daß die Linksparteien ihren Kandidaten durchdringen werden.

Die geplante Ermäßigung der Steuerjähe.

Ein weiteres Schritt der Verbilligungsaktion.

Die seit einigen Tagen (seitdem Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Finanzministern der Länder sind, wie gewohnt, auf den kommenden Dienstag vertagt worden. Die Durchberatungen der einzelnen Vorschläge benötigen naturgemäß eingehendes Studium, so daß die endgültige Entscheidung, die das Reichstagabt im Anschluß an diese Beratungen treffen wird, vor Mittwoch nicht zu erwarten ist. Wie aus dem Reichsfinanzministerium verlautet, sind verschiedene in der Presse erschienene Angaben über die Projekte der Regierung schon deshalb nicht richtig, weil die einzelnen Fälle, um welche die betreffenden Steuern ermäßigt werden sollen, noch gar nicht feststehen. Nach die Nachricht, wonach sich die Reichsregierung zu dieses Aktion entschlossen habe, weil die Steuereingänge etwa doppelt so hoch seien, als im Voranschlag angenommen wurde, sind vollständig unrichtig. Die Finanzlage des Reiches gibt noch wie vor der Februar-Krisis Einlaß. Der Schritt, den die Reichsregierung zur Herabsetzung der Steuerjähe gegenwärtig unternimmt, ist lediglich aus dem Bedenken heraus entstanden, angelichtet des bevorstehenden Winters ein weiteres Fortschreiten der Steuerung unter allen Umständen zu verhindern. Die Regierung will insbesondere den jüngsten Lohnforderungen einzelner Arbeiters- und Beamtenorganisationen dadurch begegnen, daß sie einzelstellt durch eine Ermäßigung der Einkommensteuer, andernteils durch Herabsetzung des auf Handel und Industrie schwer lastenden Umsatz- und Verkehrsteuern eine Verbilligung des notwendigsten Lebensbedarfes herbeiführen will. Die Regierung ist jedenfalls, mit Unterstützung der Länderregierungen, fest entschlossen, diese von ihr geplante Verbilligungsaktion ganz energisch durchzuführen.

Zu den Beratungen der Finanzminister über die Steuerreform formuliert die "Frankfurter Zeitung" die demokratischen Wünsche in folgender Weise:

"Die Reichseinnahmen an Steuern und Zöllen haben in den ersten bereits 61 b. H. der geschätzten Jahrseinnahmen erbracht.

Wenn trotz Darlehenliegen der Wirtschaft betrachte, das erwartete Soll erheblich übersteigende Steuereingänge zu verzeichnen sind, so liegt zweifellos eine starke Überspannung der Steuerkraft vor. Das gilt insbesondere auch für die Einkommensteuer. In Wirklichkeit haben wir augenblicklich eine Einkommensteuer nur für die der Lohnsteuer unterliegenden Gewerbsbetreiber. Alle anderen Einkommensteuererleichterungen sind lediglich als Einkommensteuer markierte Umsatzsteuern. Denn die für 1924 zu leistenden Einkommensteuerauszahlungen von Handel, Industrie und Gewerbe rümpfen sich auf die Umschaffern, die der Handelswirtschaft auf Vermögensziffern. Das hat zur Folge, daß nicht nur wer verdient, also wirklich Einkommen aufzuweisen hat, Einkommensteuer zahlt, sondern auch, wer nichts verdient oder gar zu Verlustreihen verläufen muß.

Was jetzt auf steuerreformistischen Gebiet geschah kann, ist noch der große Umbau unseres Steuersystems, wie er einmal kommen muß. Wir müssen uns noch für einige Zeit mit vernünftigen Teilaktionen begnügen. Um so gefährlicher wäre es aber dann, wenn schon höchst ein Finanzausgleich auf Basis der von den Ländern und Gemeinden vertretenen Forderungen herbeigeführt würde. Abgesehen davon, daß im Interesse einheitlicher Lastenverteilung und eines einheitlichen deutschen Steuerrechts auf diesem Gebiet allegrößte Vorsicht am Platze

Ist, obwohl auch die Ungewissheit, wie anders wir die Erfüllung unserer Reparationsverpflichtungen sicherstellen wollen, unbedingt dazu, nicht schon jetzt Steuern aus der Hand zu geben, von denen man nicht wissen kann, ob wir sie im Ernstfalle nicht brauchen, es sei denn, daß man über sicherer Erfolg bereits verfügte. Das ist aber keineswegs der Fall."

Auslandskredite nur mit Erlaubnis des Reichs.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten.
Berlin, 1. November. Angesichts der zahlreichen Kreditverhandlungen von öffentlichen Verbänden, insbesondere Gemeinden, zur Erlangung ausländischer Kredite, die nach Auffassung der Reichsbank eine ernste Gefahr für die Währung und die Wirtschaft Deutschlands im Gefolge haben könnten, hat der Reichspräsident eine Verordnung erlassen, durch die rechtsgültige Verhandlungen über Kredite oder Anleihen im Auslande der Zustimmung des Reichsfinanzministers bedürfen.

Auflösung des sächsischen Landtages.

Dresden, 2. Nov. Der Landtag vorstand tot heute zu einer Sitzung zusammen und beräumte die nächste Sitzung des Landtages auf Sonnabend, den 8. November, nachmittags 1 Uhr an mit der Tagesordnung: 1. Beratung über die Vorlage der Regierung betreffend Änderung des Landeswahlgesetzes; 2. Beratung über die Anträge betreffend Auflösung des Landtages und 3. Beratung über den Misstrauensantrag gegen das Kabinett Heldt.

Landtagsauflösung auch in Thüringen?

Weißenfels, 2. Nov. Die kommunistische Fraktion des thüringischen Landtages hat den Antrag auf sofortige Einberufung des Landtages mit der Tagesordnung Auflösung des Landtages eingereicht. Die Einberufung des Landtages ist von der Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion abhängig, die zu erwarten ist.

Der Revolutionstag in Thüringen aufgehoben.

Weißenfels, 1. Nov. In einer Notverordnung der thüringischen Regierung vom 30. Oktober wird der Fasching in Thüringen wieder zum gesetzlichen Feierling erklärt, und in einer zweiten Notverordnung wird der gesetzliche Feiertag am 9. November in Thüringen aufgehoben. Die Notverordnungen treten sofort in Kraft.

Die notwendige Gifftmaske.

General v. Dömling, der hoffentlich als demokratischer Abgeordneter in den neuen Reichstag einzitzen wird, hat in seiner stürmisch bejubelten Rede im Herrenhaus kürzlich ausgeführt, daß er durch eine „Gifftmaske“ gegen die Verleumdungen geschützt sei, mit denen er täglich wegen seines Eintretens für die Republik überschüttet werde. Sozt veröffentlicht der halbwüchsige „Frankfurter Kurier“ einen Schmähbrief, den ein „schlesischer Edelmann“ an den tapferen General gerichtet, und auf den dieser „Edelmann“ von der Tochter des Generals die folgende treffende Antwort erhalten hat: „Ihre Freude, meinen Vater durch Ihren wahrhaft „adligen“ Brief verlegt zu haben, muß ich Ihnen leider nehmen. Er hat ihn gar nicht zu lesen bekommen, ebenso wenig den mit den Unterschriften Ihrer Gedenkungsgruppen in Schwedt. Mein Vater hat gute Schützgerüste, die ihm solche „Gifftspitzer“ fernhalten, die sich unter die zahlreichen Zustimmungen, auch aus Ostpreußen, vertreten. Elisabeth v. Dömling.“

Beschlagnahme der Minister Broschüre.

Auf Antrag des Ministerpräsidenten Heldt hat das Landgericht Dresden eine einstweilige Verfügung erlassen, auf Grund deren am Donnerstagvormittag in der Geschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei und in einer Dresdner Druckerei drei Kriminalbeamte erschienen, um die von der Deutschnationalen Partei nachgedruckte Broschüre der vier sozialdemokratischen Minister über die sächsische Personalpolitik zu beschlagnahmen. An beiden Stellen wurde jedoch die gesuchte Broschüre nicht

vorgefunden. Dagegen wurden in der Druckerei bis vorhandenen Druckplatten vernichtet. Gegen diese Verfügung ist bereits Einspruch von den Betroffenen erhoben worden.

Wo bleibt das Gewerbesteuergesetz?

Die im Frühjahr gegebenen Zusagen über eine endgültige Festlegung des Gewerbesteuergesetzes für 1924 im Herbst dieses Jahres sind von Seiten des sächsischen Finanzministeriums bis jetzt noch nicht erfüllt worden. Auch ein Referentenentwurf über die Neuregelung der Gewerbesteuer, die mit zu den drückendsten Steuern des sächsischen Handels, Gewerbes und der Industrie gehört, liegt bis jetzt noch nicht vor, so daß eine Verabschiebung der neuen Gewerbesteuer immer weiter hinausgeschoben wird. Wie jetzt mitgeteilt wird, hat der Finanzminister dem Verband sächsischer Industrieller wenigstens zugesprochen, ihn bei der Bestimmung der Richtlinien für das neue Gewerbesteuergesetz gutachthal zu hören und nicht mit der vollendeten Tatsache eines fertigen Gesetzentwurfs hervorzutreten.

Die läufige Tendenz der Telegraphen-Union.

Berlin, 1. Nov. Der Kurs der „Telegraphenunion“ wird, wie der „Vorwärts“ heute mitteilt, jetzt noch weiter nach rechts gebreitet. Es ereignete bereits Aufsehen, als am 1. Juli der Letzter der T.-U., der vollständigliche Abgeordnete Dr. Cremer, seine letzte Stellung in der Agentur aufgab, deren Finanzierung in der Hauptsache durch den Hugenberg-Konzern erfolgt, der außer dem Scherl-Verlag auch das Unionenbüro „Ala“ kontrolliert. In der „Telegraphenunion“ hat die deutsch-nationale Richtung fest so die Oberhand gewonnen, daß eine Menge von Mitarbeitern demokratischer Richtung aus der T.-U. ausgeschieden sind.

Kommunistenverhaftungen in Berlin.

Neue kommunistische Waffenfunde.

Berlin, 2. Nov. Gestern abend hatte die kommunistische Partei eine große Anzahl ihrer Funktionäre mit einem geheimen Mundstück zu einer Versammlung in das Hotel Wald, Pfugstraße 12, eingeladen. Die Kriminalpolizei erhielt rechtzeitig Kenntnis von dieser Veranstaltung und drang überraschend in den Versammlungsraum ein. In einem Hinterzimmer des Hotels waren über 40 Kommunisten versammelt.

Diese waren beim Erscheinen der Beamten zunächst entsezt, daß ihre Gehilfenbehandlung von der Polizei aufgespürt worden war. Im nächsten Augenblick sprangen alle von ihren Plätzen und suchten sich gegen die Polizei zu verteidigen und eine Gelegenheit zur Flucht zu gewinnen. Als sie jedoch die Unmöglichkeit eines Entwickelns einsahen, ergaben sie sich in ihr Schicksal. 48 Personen wurden festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Im Laufe der Nacht und des gestrigen Vormittags wurden dann in den Wohnungen der Verhafteten und auch an anderen Stellen, deren Adressen die Polizei gefunden hatte, Durchsuchungen vorgenommen. Diese hatten ein überraschendes Ergebnis. In Friedrichshagen bei Berlin und in Friedenau wurde große Mengen Waffen entdeckt und beschlagnahmt. Des Weiteren wurden bei dieser Gelegenheit auch zahlreiche Sprengkörper allergefährlicher Art gefunden, die von den Kommunisten massenhaft hergestellt worden sind. Es handelt sich fast um dieselben Bomben, die die Kommunisten in Potsdam verwendeten wollten und von denen erst vor einigen Tagen, wie bereits gemeldet, eine größere Menge in die Hände der Polizei fiel.

Rücktritt des Präsidenten von China.

Paris, 2. Nov. Havas meldet aus Peking: Die Mission des Präsidenten der Republik Tsingtau sei vorbereitet worden und werde wahrscheinlich morgen dem Parlament unterbreitet werden.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.
Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21.
(14. Fortsetzung.)

Und doch blieb er noch, wie sie so aneinandergelehnt standen, er deutete noch einmal die Richtung und erklärte die Lage der Männer. Und wie nun Duwe mit einem englisch-hilflosen Blick von oben herunter nicht wußte, wie sie auf den Fußboden kommen sollte, nahm er sie mit einem jauchzenden Läppischen in seine Arme und trug sie wie in einem Glückstraum über den ganzen Hausboden. In diesem Augenblick hatte er die Herrschaft verloren, ehe er sie freigab, drückte er die weiche, hochatmende Gestalt noch einmal wie toll und wild an seine Brust. Ihr Herzschlag stockte, es war, als wollte er sie gar nicht mehr loslassen, doch endlich machte sie sich mit einer schnellen Bewegung frei und sprang voraus, die Treppe hinunter.

In dieser Nacht schlief sie der Schlaf, es lag ihr wie Fieber im Blut. Ein unsagbares Glückgefühl ging wie eine Sturmwellen über sie hin und schwemmte alles fort, was es an Bedenken, Bagen und Bangen gab. Das Fenster hörte auf, alles löste sich in wohligen Genießen; die Erinnerung an die Kornfeldidylle verflüchtigte sich vor der realen Macht einer ernsten, den Lebensnerv pulsierenden Liebe wie ein lustiges Nebelgebilde vor der sigenenden Sonne.

Erst gegen Morgen hörte sie den Hausherrn heimkehrend in den Hof reiten und lauschte jedem seiner Schritte, bis er seine Zimmertür schloß und das Haus noch einmal in nächtliche Ruhe versank.

Beim Mittagessen begegnete sie ihm wieder, er hatte länger geschlafen. Mit leisem Bangen und heimlicher Freude sah sie diesem Moment entgegen, und nun kam eine Enttäuschung. Er war verändert. Und von der Stunde an zog er sich immer mehr und mehr zurück.

Sie wußte nichts von dem Kampf, der in ihm gedoren ist.

Wußte, wie er sich in der Nacht bewußt geworden, daß er zu weit gegangen und daß es jetzt nur noch ein Entweder-Oder für ihn gäbe. Seine Ehrenhaftigkeit empfand, daß sie zu gut sei für eine Liebelie; sie hatte etwas in ihm geweckt, das mehr als ein Stürmenrausch, etwas, das bisher stets unbedeutend geblieben, auch in seiner Seele.

Eine leise, schmerzhafte Bitterkeit stieg in ihr auf und wuchs. Die acme Schönheit hatte leider schon zu oft die Erfahrung gemacht, daß man nur mit ihr leben wollte und sobald man merkte, daß sie dafür nicht zu haben sei, schwand das Interesse. Sie wappnete sich auch dieses Mal mit Resignation und Stolz, zeigte ihm ein gleichmäßig helles, freundliches Gesicht, obgleich ihr die Enttäuschung schwer und last auf der Seele lag.

Eine zisternde Angst war in ihrem Herzen, es könnte etwas geschehen, was sie schwäche, dieses Haus zu verlassen, in dem sie sich so wohl fühlte. Ihr Herz hatte ja förmlich gekrankt nach solch einem Haus, das ihr Heimatsgefühl geben könnte! Fest gegründet waren diese Mauern auf Wohlstand und Unschéen und Sturm- und wettererprobte ihr Dach, unter dem es sich ruhig schlief. Gute Geister sprachen von allen Wänden und Generationen hatten eine gebiegene Behaglichkeit angehäuft, die eine alte Kultur und einen starken Familienstamm verriet, eine tüchtige Rasse, die festhaft in der Scholle wurzelte.

Und Tora! Ihr kleiner Bildhüng! Noch nie hatte sie sich so zu einem fremden Kind hingezogen gefühlt. Dieses kleine Mädchen war goldacht. Solch ein unverdorbenes, gesundes Kind des freien Feldes und Dorfes, nativ und naturhaft. Und so warmherzig und fröhlich. Klein, an der hatte noch keine Dressur etwas verdorben. Der Vater hielt schützend die Hände über sie gegen Bannersbergsche Erziehungsgläser und schon aus diesem Grunde hatte er ihr volles Vertrauen gewonnen. Er mochte Fehler haben und Schrecken, aber er war ein ganzer Mann, so einer, in dessen Schutz ein Weib wohl-

Aus Stadt und Land.

Nr. 8. November.

Wohl bestehlt die Witterungsmonde noch manche Tage mild und warm, aber ihnen reihen sich dann auch wieder recht kalte, trübe Nebeltage an, schwerm und hoffnungslos vom Morgen bis zum Abend. Dieser trübe Tag bestehlt aller Monate zeigt uns auch die Natur in ihrem traumtigen und unheimlichen Kleid. Nur ein paar verfärbte Blätter hängen noch an den Bäumen, bis der nächste Sturm auch sie herabzerrt, der Novembersturm, der uns dann eines Tages den Winter bringt mit den wirbelnden Schneeflöden und der kalten, feinen Winterluft. Die schlimmen Stürme, die er uns bringt, haben dem November auch seinen deutschen Namen „Windmonat“ gegeben, nachdem die Bezeichnung „Herbstmonat“ (Herbstmonat), wie ihn Karl der Große genannt haben wollte, späterhin auf den September übertragen wurde. Wenn der November uns seine kleinen Nächte bringt, so gibt er uns Gelegenheit, interessante Sternschnuppenfälle zu beobachten. Die Erde geht nämlich um den 15. November herum durch den Meteorishimmel der Leoniden, die aus dem Sternbild des Löwen kommen. Wer nun das Glück hat, diesen „Sternenregen“ auch nur zum Teil zu sehen, hat das mit ein reizvolles Stück nächtlicher Naturschönheit erlebt. Gelang es doch im Jahre 1882 zwei amerikanischen Astronomen, in der Nacht vom 12. auf den 13. November mehr als 200 000 Sternschnuppen fallen zu sehen.

Zur Verbesserung des weihnachtlichen Eisenbahnverkehrs macht ein Dr. O. in den „L. N. R.“ eine Reihe Vorschläge, unter anderem fordert er Einlegung direkter Linie zwischen Leipzig und Hofheim (Kreis) über Werda und von Leipzig nach Glauchau über die Muldentalsbahn, eine Forderung, die auch wie nachdrücklich unterstützt.

Ue als Fremdenstadt. Im vergangenen Monat Oktober beherbergten die hiesigen Hotels und Gasthäuser insgesamt 820 Ortsfremde. — Ferner wurde von der Polizei 103 Personen Oderb. gewohnt.

Die Kreishauptmannschaft Auerbach im neuen Ortsklassenverzeichnis: Plauen Klasse A, Ue, Grimmaischau, Reichenbach, Werda, Auerbach, Brunndöbra (außer drei Vororten), Klasse C). Eisleben mit Georgengrün, Falkenstein, Klingenthal mit Rottenhain, Lengenfeld, Rodewisch mit Unterlößnitz, Treuen, Bad Elster mit Uebig, Markneukirchen, Eibenstock, Lauter, Schwarzenberg (Erla Klasse D), Döhlitz, Wald Klasse B.

Generalversammlung des Consumvereins Ue. Am Freitag, den 31. Oktober 1924 (Reformationstag), norm. 9 Uhr fand im Bürgergarten Saal die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Consumvereins Ue statt, mit der durch Ansetz bereits bekanntgegebene Tagesordnung. Zu Punkt 1 berichtete der Geschäftsführer Herr Georgi. Er wies auf den gedruckt vorliegenden Geschäftsjahrsbericht hin und verbreitete sich vorerst über die ungeheuren Schwierigkeiten, die im ersten Geschäftsjahrsjahr durch die große Geldentwertung verursacht wurden und unter der heute noch die Verwaltung zu leiden hat. Der mit Riesenrittern fortgeschreitende Verfall unterstellt Währung veranlaßte die Verbraucher, ihre Papierlappen sofort gegen Ware umzutauschen. Die Kommission wurde dadurch gefordert, was verursachte, daß der Verein immer mehr an Substanz verlor. Die Erhöhung der Geschäftsonette blieb erfolglos, da die Einzahlungen ebenfalls in entwerteten Gelde und außerdem äußerst spärlich eingingen. Mit der Entstehung der Rentenpreise und Einführung der Rentenmark trat sofort ein Umschwung in der Wirtschaft ein. Recht schwierige Monate waren für die Genossenschaft der November und Dezember des Vorjahrs. Der Geschäftsbetrieb stellte ab, es wurde nicht mehr gehandelt und so manches Mitglied, das in der Inflationzeit zu den treuesten Mitgliedern zählte, holt es leider heute für angebracht, seine Waren außerhalb zu beschaffen. Es war alles verloren, was die Genossenschaft in schwerster Zeit dem Verbraucher gewesen ist; und leider nur zu langsam legt die genossenschaftliche Betätigung der Mitglieder wieder ein. Unter dieser Geschäftslage waren wir leider gezwungen, Kurzarbeit für unsere Angestellten und Ar-

Doch es war aus, ganz aus, eine falsche Hoffnung, die wie eine glückverheißende Ahnung in ihr aufgedämmt, welkte und starb dahin. Er kümmerte sich ja nicht mehr um sie. Im Laufe der Woche fuhr er, trotz der Erkrankung, fast alle Tage in die Nachbarschaft und kam so spät nach Hause, wenn sie und Tora längst im Bett waren. Einmal lud er die Nachbarn zu einem Staatabend nach Mahlow und er soupirte allein mit den Herren im großen Speisesaal. Es wurde eine Pfirsichbowle gebraut und erst um vier Uhr in der Frühe fuhr der letzte Wagen vom Hof. Die Herren hatten stark getrunken, sie hörte das Vögeln und Lachen bis in ihr stillsches Stübchen hinauf. Am anderen Tage hatte Herr von Quars einen greulichen Rater.

Das Schlimmste war eines Tages der Besuch der gräßlichen Rosenhagenschen Familie, eines Bruders der verstorbene Frau von Quars, mit seiner Gattin und zwei Töchtern, von denen die ältere eine geschiedene Frau von Soden war.

Sie, Duwe, mußte den Tönen die Sonnenblumen machen und wurde von ihnen wie ein besseres Dienstmädchen behandelt.

Das Haus mußte sich in höchster Gala präsentieren und es wurde ein großer Aufwand gemacht mit dem Beste, was Küche und Keller liefern könnten. Max holte die Gäste im Biererzeug von der Bahn ab.

Auf eine Bitte des Hausherrn, sich der Repräsentation des Hauses etwas anzunehmen, arbeitete sich Duwe halbtot, um die verschiedenen Tafelzeiten und Tafeln würdig herzurichten. Ihr künstlerisch ausgebildeter Geschmack ordnete alles so schön und malerisch, wie es kaum je in Mahlow gewesen, in allen Gemächern hatte sie mit Hilfe des Gartners Brandow herkömmliche Arrangements angebracht und das ganze Haus geschmückt. Sie zog sich ein nettes, doch schlichtes weißes Kleid an und nahm allen Mut zusammen, um die Besichtigen der selbvertretenden Haushfrau dabeiß zu erfüllen.

(Fortsetzung folgt.)

Was fehlt in Ihrem Küchenschrank?

Man kann sich heutzutage keinen Küchenschrank denken ohne Feinkostmargarine „Schwan im Blauband!“ Es gibt wohl keine Margarine, die sich zur Verwendung beim Kochen, Braten und Backen so glänzend bewährt hat, wie sie. In jedem Küchenschrank ist deshalb „Schwan im Blauband“ zu finden. Sie kostet in der bekannten Packung 50 Pf. das Halbfund.

Schwan im Blauband frisch gekürnt

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Heute Montag, den 3. bis Mittwoch, den 5. November rollt der große Sensations-Abenteuerfilm mit

Nur 3 Tage! Harry Peill Nur 3 Tage!

Menschen und Masken

Türkisches Ausstattungsstück in 2 Teilen.

I. Teil: „Der falsche Emir“ — 6 spannende Akte.
II. Teil: „Ein gefährliches Spiel“ erscheint am 10. bis 12. November.

„Thamar“

Das Kind der Berge.

Ein selten schönes Drama in 5 Akten.

Abenteuerliche Erlebnisse deutscher Ingenieure im Ausland, von denen einer den Vorsprung genießt, von einer bosnischen Prinzessin geliebt zu werden. Hauptdarsteller: Pointer und Harry Hardt (deutsche Ingenieure), Lia de Putti (eine heißblütige Ungarin).

Täglich Anfang 6 und 1/2 Uhr.

Großer öffentlicher Vortrag

findet morgen Dienstag, den 4. Nov., abends 8 Uhr im Muldental statt.

Thema:

Der Scheinfriede und dem unvermeidlichen nächsten Weltkrieg entgegen.

Da der Redner ein guter Geschichtskenner ist und für die gegenwärtigen Verhältnisse ein offenes Auge hat und sie gut zu beurteilen weiß, dürfte dieser Vortrag gleich dem vorausangegangenen größten Interesse hervorrufen. Alle ernstbentende Menschen sollten kommen und hören. Gedermann herzlich willkommen. Eintritt frei.

Referent: A. O. Janert, Breslau-Chemnitz.

Größere Metallwarenfabrik in Holland
sucht zur Fabrikation von Hohlkörpern etc. tüchtigen, erfahrenen

Vorarbeiter

zum alsbaldigen Antritt. — Die Stellung ist angenehm u. dauernd und wird bei zufriedenstellenden Leistungen Anstellung als Meister zugesichert. Ausführliche Bewerbungen mit Lohnansprüchen und Antrittstermin werden erbettet unter A.T. 4713 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Nähmaschine und eine gebrauchte Küchen-Einrichtung zu verl. Ernst-Papst-Str. 19 I.

Weiterer, noch lebt gut erhält.

Kinderwagen für 15 M.

Sportwagen für 5 M. zu verkaufen.

Lehner, Ernst-Papst-Str. 5 p.

Geb. Bettstelle m. Matratze zu verkaufen.

Chemnitz, Nordstraße 3 I

A. Neuhaus.

Auskunftszeit von 8-2 Uhr täglich.

Ein in Lauter liegendes

Piano

preiswert zu verkaufen, auch gegen Teilzahlung. Adresse zu erfragen Pianohaus Horn, Zwickau, Spiegelstraße 23.

Ein Laden oder ein Raum

welcher sich zum Umbau für ein Spezialgeschäft eignet, wird sofort oder später gesucht im Zentrum der Stadt, Markt, Bahnhofstraße bevorzugt.

Ungeb. unter A. T. 4720 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Plätz-Vertreter

für gut eingeführte Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik wird zum sofortigen Antritt gegen Provision gehucht. — Gut eingeführte Louren sind vorhanden.

Angebote unter A. T. 4716 an das Auer Tageblatt erbeten.

für kleinere

Handmalereien sind geeignete Kräfte

auch außer dem Haus

K. Valentin, Schlemmerweg 8.

Guter Schlaf

Ist das beste Heilmittel.

Metallobetten für Groß u. Klein, mit od. ohne Zubehör, Stahlmatratzen, an Private Bediene Beding. Katal. 74 U. f. Eisenmöbelabteilung Suhl (Thür.).

Die erkannten Personen,

welche am Sonnabend stellte eine verlorne Kette an der Güterstraße am Güterboden an, haben, werden sofort erachtet, solange bei dem Wodenmeister, Güterboden Aue, abzugeben, andernfalls Strafzettel erstaunt wird.

Verloren

von der Bahnhofstraße bis

daher Weinstreitstraße

1 Portemonnaie

mit 82 — M. Gehalt. Da es

ein ganzer Wochenlohn ist,

bitte ich den ehrlichen Finder

herzlich, dasselbe gegen gute

Belohnung auf der Polizei-

wache abzugeben.

sich zu melben:

Chemnitz, Nordstraße 3 I

A. Neuhaus.

Auskunftszeit von 8-2 Uhr

täglich.

Alle

die mit meiner persönlichen Unterstützung und allen auf

höchste Weise dauernd

Geld verdienen wollen, in

ordneten Verhältnissen leben,

also unbedingt vertrau-

enswürdig sind, belieben

sich zu melben:

Chemnitz, Nordstraße 3 I

A. Neuhaus.

Auskunftszeit von 8-2 Uhr

täglich.

Flechten

mit durch das eigene Faden-

und Kraft gewickelt. Da es

ein sehr beliebtes Spiel ist,

kommt nicht ohne einen

oder anderen Preis.

Adler-Apoth., Bahnhofstr. 27a

Eller & Co. Nach., Drogerie

Carl Simon, Central-Drogerie

Gustav Otto, Markt,

Abend-Apoth., Bahnhofstr. 27a

Eller & Co. Nach., Drogerie

Carl Simon, Central-Drogerie

Gustav Otto, Markt,

Halbjähriges Kind

wird in gute Pflege ge-

geben. Zu erfragen im Auer

Tageblatt.

Familienanzeichen.

Geburten:

Eine Tochter beim Lehrer Joh.

Schubert in Beierfeld.

Verlobte:

Gertrud Stoll, Riederschlema,

Erich Werner, Portenrein,

Hanne Richter, Bodau, Guido

Dörfel, Lauter, Hedwig Buch-

gruber, Aue, Otto Neumer,

Diplomingenieur, Stuttgart,

Elsa Wagner, Konradsweiler,

Johannes Mittelbach, Bodau,

Liesbeth Leißner, Süßengrün,

Hildegard Dörfel, Hundsdübel.

Verstorben:

Otto Scherla, Bernsbach,

Gertrud Scherla, geb. Siegel,

Beierfeld, Adolf Kleinbempel,

Ella Kleinbempel, geb. Winter-

ling, Neufäßel.

Gestorben:

Auguste Alwine Willmann geb.

Weißflog, 70 Jahre, Lauter.

Herrlette verm. Peder, 91 J.,

Leibnitz.

Carola-Theater

Aue.

Dienstag bis Donnerstag

gelangt auf vielseitigem Wunsch zur Vorführung:

Das neueste Film-Singspiel

„Weißt Du noch...“

Der Spielmann II. Teil.
Dramatisches Film-Singspiel in einer Einleitung und 6 Akten von

Karl-Otto Krause.

Hauptdarsteller:

Uschi Elleot, Gust. Ad. Semler.

Für die Wiedergabe der Gesänge sind Berliner Opernsänger gewonnen worden, denen ein guter Ruf voraus geht.

Außerdem ein Beiprogramm:

Harry als Arbeitsloser.

Lustspiel in 2 Akten.

Infolge der enorm hohen Unkosten

— erhöhte Eintrittspreise —

Beginn der Vorführungen täglich 6 und 1/2 Uhr.

Volkshochschule, Aue.

Dienstag, den 4. November, 8 Uhr (Oberrealschule)

Konzert

von Alfred Steinherr (Dresden, Tenor). Ariennabend.

Hörer 1.— Mark, Nichthörer 2.— Mark bei Rolle und am Eingang.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplattelei

für Kragen, Manchetten, Überhemden, Hauswäsch.

Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.

Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Weltste und leistungsfähige Plättler des Erzgebirges

J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Den Kindern das Beste!

Der Appetit ist ein Hinweis der Natur auf eine bestimmte Nahrung, deren der Körper gerade bedarf. Gegen Speisen, deren Bestandteile in ihm hincreichend vorhanden sind, stellt sich dagegen Widerwill oder Überdruss ein. Wer solchen natürlichen Regungen nachgibt, ernährt sich naturgemäß und zweckentsprechend. Nur nichts haben Kinder so regelmäßig Appetit wie auf Schokolade. Diese Tatsache lehrt, daß die Bestandteile der Schokolade dem Kindesalter besonders notwendig sind. Reichardschokolade ist ja nicht nur die schmackhafteste, sondern zugleich die gehaltvollste und konzentrierteste, darum preiswürdigste Qualität, ihr regelmäßiger Genuss mithin in jeder Hinsicht eine Wohltat für die Kinderwelt. Wo man Reichardschokolade zu Vorkriegspreisen erhält, zeigen Plakate und Schilder mit dem Namenszuge

Reichard

Berichtigung.

In dem DANK des Herrn

Kurt Bochmann

muß es nicht Jugendbundgenossen, sondern Jugendbundgeschwister heißen.